



# Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

2. QUARTAL 2022

## Wie umgehen ...

... mit der Grundordnung des kirchlichen Dienstes?

**MÜNSTER.** In der Waschküche diskutierten Aufsichtsratsmitglied Dr. Jochen Reidegeld, Seelsorgerin Barbara Tieves, Journalistin Dr. Christiane Florin, Kirchenrechtler Prof. Dr. Thomas Schüller, Gilbert Aldejohann für die Erweiterte Geschäftsführung, Krankenpfleger Jan Baumann und Moderator Stefan Werding über die Frage, wie die Alexianer mit der Grundordnung des kirchlichen Dienstes umgehen. Just an diesem Tag legte der Verband der Diözesen Deutschland einen Entwurf zur Neufassung der Grundordnung vor. Genug Stoff also für die rund 90-minütige Veranstaltung, die online ausgestrahlt wurde. ✕ (cs)



Foto: Sonntag



Grafik zur Kampagne

## #mitAlexianer

Große Rekrutierungskampagne startete am Tag der Pflege

**MÜNSTER.** Seit Beginn der Coronapandemie wurde viel über Pflegenden gesprochen: über die hohe Arbeitsbelastung und angemessene Bezahlung, über den Mangel an Fachkräften und Einmalprämien. Die Alexianer haben die vergangenen Monate genutzt, um nicht nur über die Pflegenden, sondern MIT ihnen zu sprechen. „Dabei ist deutlich geworden, dass für die Pflegenden Qualität, Vielseitigkeit und Karrierechancen in ihrem Beruf zählen“, sagt Karsten Honsel, Hauptgeschäftsführer der

Alexianer GmbH. „Und es hat sich gezeigt, dass das Arbeiten im Team nicht nur Spaß macht, sondern ihnen auch Erfolg bringt. Zugleich haben wir erfahren, dass die Alexianer einerseits so bunt wie unsere Gesellschaft sind, aber andererseits mit einem klaren Werteprofil Orientierung geben.“ Aufbauend auf diesem wertvollen Austausch, hat der Alexianer-Verbund eine überregionale Recruitingkampagne entwickelt, die am diesjährigen 12. Mai, dem Internationalen Tag der Pflegenden, gestartet ist. Unter dem Hashtag #mitAlexianer zeigte der Verbund, was das Miteinander bei den Alexianern bedeutet: Über Konfessionsgrenzen, kul-

turelle Unterschiede und berufliche Hierarchien hinweg beruht das Leitbild der Alexianer auf Werten, die sie schon seit 800 Jahren vertreten. Früher kümmerte sich der Orden der Alexianerbrüder um die Kranken und Außenstehenden in der Gesellschaft. Heute gehört die Alexianer-Gruppe zu den größten konfessionellen Trägern in der Gesundheitsbranche. Die Werte von damals werden – auch über die neue Kampagne – in ein modernes Unternehmen transformiert. „Wir Alexianer arbeiten nicht in erster Linie gewinnorientiert“, erklärt Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder, das Selbstverständnis des Unternehmens.

„Wir verdienen Geld, um unseren Auftrag erfüllen zu können, den Menschen zu helfen, die sich uns anvertraut haben.“ Die Mit-Kampagne rückt dieses Werteverständnis in den Mittelpunkt. Sie erzählt Geschichten von Menschen, die mit Professionalität, mit Liebe und mit Empathie jeden Tag Großartiges leisten. Menschen, die miteinander arbeiten und das teilen, wofür die Alexianer stehen: für den an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichteten Dienst am Menschen.

Die Kampagne, die am Tag der Pflege mit LED-Truck und City-Bikes in Berlin und Münster, Social-Media-Postings, Fahnen an den Standorten und regionalen Aktionen startete, soll in den nächsten Wochen und Monaten auf weitere Regionen und Berufsfelder der Alexianer ausgeweitet werden. ✕ (cs)

## Marienhospital Aachen wird Teil des Alexianer-Verbundes

**MÜNSTER/AACHEN.** Das Marienhospital in Aachen und die Alexianer GmbH gehen gemeinsam in die Zukunft. Die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen und die Alexianer GmbH werden beide als gemeinsame Gesellschafterinnen die Verantwortung für die Marienhospital Aachen GmbH tragen. Während das Kartellamt bereits zugestimmt hat, steht die Zustimmung der Bistümer Aachen und Münster noch aus.

Der Vertrag sieht vor, dass die Alexianer-Gruppe 51 Prozent der Anteile der neuen Marienhospital Aachen GmbH übernimmt. 49 Prozent gehen an die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen. Zu der GmbH gehören neben dem Marienhospital Aachen außerdem Seniorenzentren und Tagespflegehäuser, Mobile Pflegedienste, Palliativpflege, Arztpraxen und ein Zentrum für Gesundheitsförderung.

„Damit wachsen wir in einer unserer Kernregionen und freuen uns, rund 1.500 weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Verbund zu begrüßen. Zusammen mit dem Alexianer Krankenhaus Aachen und dem Betlehem Gesundheitszentrum Stolberg bilden wir damit eine starke Allianz in der für die Alexianer-Historie besonderen Stadt Aachen“, sagte Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH.

In der Stadt Karls des Großen begann Anfang des 14. Jahrhunderts die Geschichte der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder.

„Wir freuen uns sehr, dass wir die vertrauensvollen und in harmonischer Atmosphäre stattgefundenen Verhandlungen nun zu einem positiven Abschluss bringen konnten“, sagte Benjamin Michael Koch, Vorstand der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen. ✕ (cs)



Vladimir Lejrich, Kaufmännischer Direktor (l.), und Sabine Raimund, Geschäftsführerin Katharina Kasper ViaSalus GmbH (r.), begrüßen Dr. med. Katri Elina Clemens

Foto: DGKK

## Neue **Chefärztin** erweitert palliativmedizinisches Angebot am Klinikum Mittelmosel

**ZELL.** Das Klinikum Mittelmosel Zell freut sich, mit Dr. med. Katri Elina Clemens eine neue Chefärztin für die Palliativmedizin gewonnen zu haben. Bereits zum 1. April 2022 hat die erfahrene Fachärztin ihre Tätigkeit an der Mosel aufgenommen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit von Dr. Clemens wird neben der ganz-

heitlichen Versorgung schwerst- und sterbenskranker Patientinnen und Patienten auch im weiteren Auf- und Ausbau der ambulanten Palliativversorgung in Kooperation mit ambulanten Diensten liegen.

Dr. Clemens kommt von der Klinik für Palliativmedizin im Universitätsklinikum Bonn, die 2021 von der Deutschen Gesellschaft für Palliativ-

medizin (DGP) zertifiziert wurde. Der Wechsel an das Klinikum Mittelmosel in Zell erfolgte bereits zum 1. April.

„Wir freuen uns sehr, mit Dr. Clemens eine absolute Kennerin ihres Faches für diese verantwortungsvolle Position gewonnen zu haben“, betont Vladimir Lejrich, Kaufmännischer Direktor des Klinikums. ✕ (sm)

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer GmbH  
Karsten Honsel (V.i.S.d.P.)  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55100  
E-Mail: redaktion@alexianer.de  
10. Jahrgang, 2. Quartal 2022

### REDAKTION

Alexianer GmbH  
Referat Unternehmenskommunikation  
Timo Koch  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55155  
E-Mail: t.koch@alexianer.de

### Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

### Mantelredaktion:

Dr. Christian Sonntag (cs),  
Dr. Ralf Schupp (rs),  
Julia Rickert (jr)

### Lokalredaktionen:

Aachen/ViaNobis: Martina Flügel (mf),  
Vera Braunleder (vb), Karina Wasch (kw)  
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)  
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)  
Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg:  
Heike Eisenmenger (he)  
Hochsauerland: Richard BornkeBel (rb)  
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)  
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)  
Krefeld: Frank Jezierski (fj)  
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),  
Petra Oelck (poe)  
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),  
Frederike Fee Egeling (eg)  
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)  
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

### DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag  
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

### GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

### AUFLAGE

17.000 Exemplare

**MÜNSTER.** „Ohne die komplizierten Eingriffe, die wir im Clemenshospital vorgenommen haben, würde die kleine Anna vermutlich nicht mehr leben“, da sind sich Professor Dr. Dr. Ulrich Meyer und Professorin Dr. Uta Schick einig.

Das kleine Mädchen aus Moskau kam mit dem Pfeiffer-Syndrom auf die Welt, einer angeborenen schweren Fehlbildung des Schädels, die nur einmal bei 100.000 Geburten vorkommt. „Durch die Verformung des Schädels konnte Anna kaum atmen. Gleichzeitig zu atmen und zu essen war sogar unmöglich, darum wäre

## Rettung für die kleine Anna



Die kleine Anna und ihre Mutter Svetlana Butning (m.) freuen sich mit Dr. Bernd Hoffmann (l.) und Prof. Dr. Dr. Ulrich Meyer (r.) über die erfolgreiche Operation

Foto: Bührke

sie als Baby fast verhungert“, erinnert sich Professor Meyer, Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Leiter der Kieferklinik Münster.

Die neurochirurgische Klinik des Clemenshospitals ist international bekannt für komplexe Eingriffe am Schädel. „In Deutschland ist die enge Zusammenarbeit zwischen Neurochirurgen und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen wie in diesem Fall sehr selten“, wie Professorin Schick betont. ✕

(mb)

## Aktuelle Herausforderungen und strategische Antworten im Geschäftsfeld Psychiatrie

**DESSAU.** Wie können psychisch Kranke in ihrer persönlichen, heimischen Umgebung am besten versorgt werden? Was bedeutet die Umsetzung der sogenannten stationsäquivalenten Betreuung (kurz StäB) im Detail für Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegende?

Diese und weitere Fragestellungen haben leitende Mitarbeitende aus Medizin und Pflege bei der neunten Tagung Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik des Alexianer-Verbundes besprochen. Tagungsort war Anfang Juni 2022 – nach zwei Jahren coronabedingter Pause – das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus in Dessau (Sachsen-Anhalt).

„Im Mittelpunkt stand der fachliche und kollegiale Austausch – unter anderem darüber, wie wir die Gewalt in der Psychiatrie reduzieren können. Zentral ging es jedoch um die Strategie in diesem wichtigen Unternehmensbereich“, berichtet Dr. Iris Hauth,



Die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Psychiatrie und Psychosomatik des Alexianer-Verbundes vor den Sieben Säulen in Dessau (Sachsen-Anhalt)

Foto: Paßmann

Geschäftsführerin der Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH und Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung der Alexianer GmbH, wo sie für die Psychiatrie zuständig ist. PEPP-Entgelt-System, Personal, Richtlinien und Erlöseinbußen durch die Pandemie würden die psychiatrischen Kliniken vor große Herausforderungen stel-

len, so Hauth weiter. „In der Strategie Alexianer 2025 werden wir zeitnahe und mittelfristige Antworten zur Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes Psychiatrie entwickeln, um auch für die Zukunft gut aufgestellt zu sein.“ ✕

Mike Paßmann  
Public Relations Manager  
Referat Unternehmenskommunikation  
Alexianer GmbH

# Frührehabilitation

## Phase B in der Klinik für Neurologie

**WITTENBERG.** Seit Neuestem bietet die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg die neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation Phase B an. Während dieser werden Patientinnen und Patienten nach schwerer neurologischer Erkrankung mit erheblicher sensomotorischer Behinderung diagnostiziert und therapiert.

Dies kann nach ischämischem Schlaganfall, einer Hirnblutung, einer Entzündung des Gehirns, Entzündungen des Rückenmarks oder der Nervenwurzeln oder anderen schweren Schädigungen der Nervenbahnen nach längerer intensivmedizinischer Behandlung der Fall sein. Die Behandlung erfolgt im multiprofessionellen Team.

„Die neurologische Frührehabilitation der Phase B ermöglicht noch in der Zeit der akuten stationären Krankenhausbehandlungsnotwendigkeit den unmittelbaren Beginn aktivierender Therapien, um frühestmöglich die



Tägliche aktivierende Therapien helfen Defizite schnellstmöglich nach dem Akutereignis zu überwinden  
Foto: Mascheski

Anpassung des Nervensystems zu stimulieren und schwere Funktionsstörungen zu mildern oder im besten Fall zu überwinden“, so Neurologie-Chefarzt Dr. Philipp Feige. ✕

Marika Höse  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Klinik Bosse Wittenberg  
Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

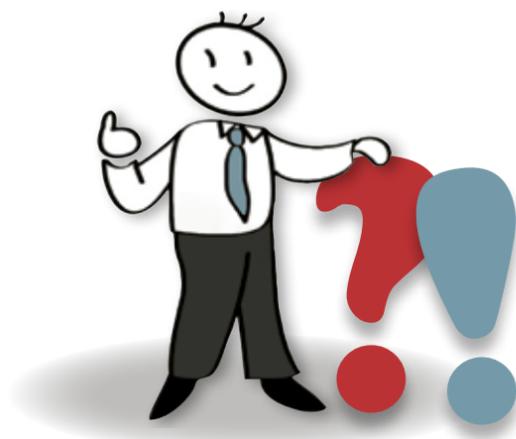
# Worum geht's ...

... BEI „#OUTINCHURCH“?

Im Februar 2021 organisierten zwei katholische Seelsorger eine Videokonferenz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Kirche, die lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, intergeschlechtlich oder nichtbinär – also queer – sind.

In den Folgemonaten entwickelte sich daraus die Kampagne #OutInChurch. Selbsterklärtes Ziel ist die „Erneuerung der Glaubwürdigkeit und Menschenfreundlichkeit der katholischen Kirche“ (siehe queer.de). Die ARD erstellte eine Dokumentation zum gemeinsamen Coming-out, die am 24. Januar 2022 im Ersten ausgestrahlt wurde.

So weit, so gut. Aber weshalb tut sich die katholische Kirche offiziell so schwer mit queeren Lebensformen? Für eine Antwort sollte man das zugrundeliegende Konzept von Sexualität erheben, gewissermaßen die Prämisse. Für die überkommene Haltung der Kirche ist die Funktion von Sexualität für die Weitergabe von Leben maßgeblich. Nur solche sexuellen Beziehungen sind legitim, die potenziell zur Zeugung von Nachkommen geeignet sind. Also heterosexuelle. Da



die potenzielle Weitergabe des Lebens zugleich ein Hauptzweck der Ehe ist, können nicht-heterosexuelle Paare natürlich nicht heiraten. Viele, auch katholische Kritiker betrachten dagegen die wechselseitige Liebe der Partnerinnen und Partner als hinreichende Bedingung für legitime sexuelle Beziehungen. Sex ist demnach wesentlich ein Ausdruck der personalen Liebe. Versteht man nun auch die Ehe wesentlich als Institution der erotischen, partnerschaftlichen Liebe, spricht natürlich nichts dagegen, auch queeren Paaren ein Recht auf Eheschließung zuzugestehen.

Wie diese innerkirchliche Auseinandersetzung ausgehen wird, ist ungewiss. Gewiss ist nur, dass es um den Sinn und Zweck von Sex und die Zuordnung von Liebe und Nachkommenschaft geht. ✕ (rs)

# Gestalten statt verwalten



Michael Haas ist neuer Schulleiter der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin  
Foto: Sohn

**BERLIN.** Am 1. April 2022 hat Michael Haas die Schulleitung der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin übernommen. „Ich freue mich, dass ich mich wieder meinem Herzensthema, der Ausbildung angehender Pflegekräfte, widmen kann“, so Haas.

Nach seinem Krankenpflegeexamen 1990 studierte Haas von 1999 bis 2003 Pflegepädagogik. Anschließend arbeitete er als Dozent und war Leiter eines Seminars für Altenpflege.

Seine systemisch-organisationale Affinität hat er durch ein Masterstudium Schulleitungsmanagement von 2011

bis 2013 verfeinert. „Gestalten ist meine zweite Leidenschaft“, so Haas. „Ich brauche den spürbaren Bezug zum Wesenskern der Arbeit, um mein Tun als sinnhaft zu erleben. Sonst verkommt Gestaltung zu bürokratischer Verwaltung. Mit Blick auf die Pflegeausbildung sind mir Mitgestaltung von transparenten und verlässlichen Strukturen ein besonderes Anliegen. Sie verschaffen den Mitarbeitenden Freiraum für eine verlässliche Ausbildungsqualität, um junge Menschen auf ihrem Weg in den wunderbaren Beruf der Pflege individuell zu begleiten.“

Haas war zuletzt in seiner ostwestfälischen Heimatstadt Minden Leiter eines Geschäftsbereiches mit 900 Mitarbeitenden in der Altenhilfe und als Pflegepädagoge tätig. In seinem neuen Team fühlt er sich gut aufgehoben und für seine werktägige Trennung von seinem Ehemann entschädigt, „die Wertschätzung der Einzigartigkeit einer/eines jeden ist ein spürbar verbindendes Fundament bei den Alexianern.“ ✕ (stm)

# Gemeinsame Strategie für den Energieeinkauf

**BERLIN/MÜNSTER.** In den vergangenen Jahren haben die Themen Energie und Nachhaltigkeit immer mehr an Bedeutung gewonnen. Mit der Gründung des Energieversorgungsunternehmens (EVU) durch die Alexianer Agamus GmbH vor zwei Jahren, der Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Energiemanagement und der Bildung eines Kompetenzteams für Energie und Nachhaltigkeit schlagen die Alexianer einen neuen, zukunftssträchtigen Weg ein: die zentrale Energiebeschaffung.

Ziel ist, trotz der aktuellen Marktsituation und der weltpolitischen Schwierigkeiten, eine wirtschaftliche Energiebereitstellung für die nächsten Lieferjahre für den Alexianer-Verbund auf den Weg zu bringen und eine gemeinsame, einheitliche Beschaffungsstrategie für den Verbund zu forcieren.

Unterstützend tätig sind externe Berater, die 2021 erstmalig das Energieaudit für den gesamten Konzern durchgeführt haben. Oberste Priorität hat zum jetzigen Zeitpunkt der Energieeinkauf für alle Alexianer-Gesellschaften, bei denen für das laufende und das kommende Wirtschaftsjahr Strom- und Gaslieferverträge auslaufen.

Darüber hinaus werden zurzeit Themen wie die Einführung eines Energiemanagementsystems und die Transformation des Verbundes hin zur Klimaneutralität ausgearbeitet. Das Kompetenzteam Energie und Nachhaltigkeit beschäftigt sich mit der Frage, wie und durch welche Maßnahmen der Energieverbrauch in den Regionen verringert und somit Kosten gespart werden können. ✕

Janine Bley  
Ressortleiterin Immobilien  
Kosten und Energiemanagement  
Alexianer Agamus GmbH

## Klinikum Hochsauerland leistet humanitäre Hilfe für Ukrainerinnen und Ukrainer

**ARNSBERG.** „Mit großer Sorge und Betroffenheit blicken wir auf die Ereignisse und gravierenden Entwicklungen in der Ukraine sowie die Schicksale der Not leidenden Menschen. Das Klinikum Hochsauerland leistet auch in dieser besonderen Zeit seinen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen europäischen Herausforderung“, so Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung des Klinikums Hochsauerland.

### UNTERBRINGUNG VON 312 VERTRIEBENEN

Angesichts der vielen Menschen, die aus der Ukraine geflohen sind, beteiligt sich das Klinikum Hochsauerland maßgeblich an der Unterbringung von Vertriebenen. Dazu wurden in kürzester Zeit am Standort Marienhospital in Arnsberg zwei ehemalige Wohnheime sowie ein Wohnheim am Standort St. Walburga-Krankenhaus in Meschede

reaktiviert und baulich zur Aufnahme vorbereitet. Bereits am 6. März 2022 konnten die ersten 105 Vertriebenen im Marienhospital aufgenommen werden. Da bei einigen der aufgenommenen Menschen besondere gesundheitliche Aspekte zu berücksichtigen waren, wurde in Abstimmung mit der Bezirksregierung temporär auch eine leerstehende Infektionsstation mitgenutzt. In der Summe konnten innerhalb kürzester Zeit am Standort Marienhospital 168 Vertriebene und am Standort St. Walburga-Krankenhaus 144 Vertriebene untergebracht werden. Neben der Bereitstellung von Wohnraum versorgt das Klinikum die Bewohner auch mit Lebensmitteln beziehungsweise täglichen Mahlzeiten, übernimmt die Reinigung von Gemeinschaftsflächen und stellt bei Erstbezug notwendige Hygieneartikel bereit. Belegung und Betrieb der Unterkünfte liegen in den Händen der jeweiligen Stadtverwaltung.

### MEDIZINISCHE VERSORGUNG UKRAINISCHER PATIENTINNEN UND PATIENTEN

Einen weiteren Schwerpunkt bildet zudem die Übernahme der medizinischen Versorgung von Vertriebenen, so wurden bereits mehrere schwer- sowie schwerstkranken Patientinnen und Patienten aus der Ukraine im Klinikum Hochsauerland aufgenommen und stationär behandelt. Ein weiterer Ausbau der Behandlungsmöglichkeiten und die Übernahme weiterer Patientinnen und Patienten sind vorgesehen.

### BEREITSTELLUNG MEDIZINISCHER HILFSGÜTER

Als Zeichen der Solidarität hat das Klinikum Hochsauerland Ende Februar 2022 ein erstes medizinisches Hilfspaket auf den Weg in die Krisenregion gebracht. Anfang März folgte dann die Beteiligung an einer Hilfsaktion aus dem Verbund der Alexianer für ein



Zwei Wohnheime am Marienhospital sowie ein Wohnheim am St. Walburga-Krankenhaus bieten Unterkunft für 312 Vertriebene  
Foto: Klinikum Hochsauerland

Kloster in Lwiw, die viele Beschäftigte des Klinikums mit Sachspenden unterstützt haben. Anfang Mai wurde – unter Federführung des Klinikums und in Zusammenarbeit mit einer Hilfsorganisation – ein großer Hilfstransport mit medizinischem Material wie Beatmungsgeräten, Patientenbetten und unfallchirurgischem Instrumentarium für ein Krankenhaus mit angeschlossenen Feldlazarett in der Stadt Tschernihiw auf den Weg gebracht. Wichtig zu erwähnen ist der hohe persönliche freiwillige Einsatz vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums bei dieser wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe. Ohne diese Einsatzbereitschaft und das Engagement wären die Hilfen nicht möglich gewesen! ✕ (rb)

## Neue Klinikführung in Münster

**MÜNSTER.** Seit dem 1. April 2022 stehen die Raphaelsklinik und das Clemenshospital in Münster unter neuer Leitung. Die beiden Alexianer-Häuser werden fortan von Andreas Barthold und Maik Büscher geführt. Der bisherige Regionalgeschäftsführer Hartmut Hagmann wechselt auf eigenen Wunsch zur Fachklinik Hornheide.

„Die Krankenhauslandschaft steht vor besonderen Herausforderungen“, wissen beide Geschäftsführer nur zu gut. Covid, Personalmangel, aber auch



Maik Büscher (l.) und Andreas Barthold leiten seit dem 1. April 2022 gemeinsam die Geschäfte der Raphaelsklinik und des Clemenshospitals in Münster  
Foto: Echelmeyer

behördliche und politische Maßgaben bestimmten derzeit die Rahmenbedingungen. Andreas Barthold ist ein Alexianer-Urgestein und bereits seit mehr

als 30 Jahren in verschiedenen Positionen bei der katholischen Krankenhausgruppe tätig. Barthold bleibt zudem einer der Hauptgeschäftsführer der Alexianer Holding (rund 28.000 Mitarbeitende bundesweit), ebenfalls mit Sitz in Münster.

Maik Büscher kam im Jahr 2020 zu den Alexianern und war dort zunächst im Consulting tätig, bevor er Ende 2021 in die Geschäftsführung von Clemenshospital und Raphaelsklinik einstieg. ✕ (ce)

### LIEBFRAUENSCHÜLER WANDERN FÜR UKRAINE



Foto: Küppers

**MÜLHAUSEN.** Beim traditionellen Solidaritätsmarsch der Liebfrauenshule Mülhausen engagierten sich rund 1.000 Schülerinnen und Schüler Ende März 2022 für einen guten Zweck.

Erstmals in mehr als 30 Jahren geht der Erlös nicht an ein Projekt der Ordensschwester „Unserer Lieben Frau“, sondern an den Viersener Verein „Freunde von Kanew“.

Dieser setzt sich für die Menschen in der Ukraine ein. Am Ende des Tages wurden die vielen tausend Kilometer zusammengezählt, die die Schülerinnen und Schüler zurücklegten. Das Sponsorengeld fließt jetzt auf das Ukraine-Konto. „Es kann gut sein, dass wir die Summe vom letzten Mal – 23.626 Euro – übertreffen“, freut sich die stellvertretende Schulleiterin Sara Falk. ✕ (ks)

## Dreifaltigkeits-Krankenhaus mit neuer Intensivstation

**WESSELING.** Großzügig und lichtdurchflutet präsentiert sich die modernisierte Intensivstation im Wesseling Dreifaltigkeits-Krankenhaus. Durch bauliche Umstrukturierungen konnten zusätzliche Einbettzimmer für die Intensiv-Patientenversorgung zur Verfügung gestellt werden. Alle Einbettzimmer sind mit sanitären Vorrichtungen ausgestattet und dank der Schleusenfunktion optimal zur Behandlung von Patientinnen und Patienten mit infektiösen Erkrankun-

gen geeignet. Auf einer Intensivstation spielen Belüftung, Raumklima und das bauliche Hygienekonzept eine wesentliche Rolle. So wurden zum Beispiel Kühldecken installiert, die das Raumklima von oben nach unten temperieren und lüftungslos klimatisieren. Auch kann auf der gesamten Station auf EDV-Anschlüsse und die medizinischen Geräteverbindungen zurückgegriffen werden. So kann bei Bedarf an jedem Bettplatz sofort ein Beatmungsgerät bereitgestellt werden. ✕ (sm)



Freuen sich über die neue Intensivstation: Mitarbeitende der Intensivstation am Wesseling Dreifaltigkeits-Krankenhaus mit Chefarzt Dr. Rolf Scholer-Everts (hinten l.) und Pflegedirektor Lars Schmaderer (vorne r.)  
Foto: Werding

## Umfassende altersmedizinische Expertise

Privatdozent Dr. Albert Lukas ist neuer Chefarzt der Kliniken für Geriatrie in Düsseldorf und Krefeld

**DÜSSELDORF/KREFELD.** Seit April 2022 gibt es im St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf und im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld einen neuen Chefarzt. Privatdozent Dr. Albert Lukas ist Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Neurologie und besitzt außerdem die Zusatzbezeichnung Geriatrie.

Er ist verantwortlich für die beiden Kliniken für Geriatrie und arbeitet am Standort Krefeld mit seiner chefarzt-



Privatdozent Dr. Albert Lukas Foto: Werding

lichen Kollegin Jasna Katsaounis-Juras zusammen. In dieser krankenhausesübergreifenden Verantwortung wird der renommierte, an der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm habilitierte Altersmediziner die Geriatrie strategisch und medizinisch weiterentwickeln. Ein Schwerpunkt wird die Alterstraumatologie sein. Bereits seit einem Jahr liegt hier die chirurgische chefarztliche Verantwortung für Düsseldorf und Krefeld in der Hand

von Dr. Markus Graf. Somit können die Patientinnen und Patienten an beiden Standorten von der umfassenden alterstraumatologischen Expertise profitieren.

Privatdozent Dr. Lukas war zuletzt Chefarzt des Zentrums für Altersmedizin am Helios Klinikum Bonn/Rhein-Sieg und hat sich vor allem durch seine Forschung zu den Themen „Schmerz im Alter“ und „Schmerz bei Demenz“ einen Namen gemacht. ✕ (fj)

## Aktiv im Streichelzoo!

**KÖLN.** Acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Externen Tagesstruktur des Wohnverbundes werden an zwei Tagen in der Woche im benachbarten Rolf's Streichelzoo an tierpflegerische und tierpädagogische Tätigkeiten herangeführt. Menschen mit Behinderungen und Tiere unterstützen sich dort einander gegenseitig.



Streichelzoo-Betreiber Rolf Effenberger mit einer Teilnehmerin, die viel Spaß an der Arbeit hat Foto: Changeat

Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden ergänzende Informationen über Tiere und ihre Bedürfnisse. Sie reflektieren und dokumentieren ihre praktischen Erlebnisse. Rolf Effenberger und Jörg Peters beherbergen in Rolf's Streichelzoo etwa 120 Haus- und Nutztiere sowie exotische Tiere ferner Länder, die kein Zuhause mehr hatten. Diese Tiere werden dann bis an das Ende ihres Lebens mit Wertschätzung gepflegt. Die Teilnehmenden der Externen Tagesstruktur lernen mit „Aktiv im Streichelzoo!“ neue Tätigkeiten kennen. So erhalten sie die Möglichkeit, Fähigkeiten zu erlernen und diese aktiv im Streichelzoo anzuwenden. Caritas Stiftung, die Porzer Bürgerstiftung und der Porzer Bürger für psychisch Kranke e. V. machten mit ihren Unterstützungen dieses tierisch-menschliche Abenteuer möglich. ✕

Laurence Changeat  
Fundraising, Alexianer Köln GmbH

## Neue Ärztliche Direktorin im St. Joseph-Krankenhaus Dessau

**DESSAU.** Dr. med. Constance Nahlik ist seit 1. Mai 2022 die neue Ärztliche Direktorin und Chefarztin der Klinik für psychische Erkrankungen im St. Joseph-Krankenhaus Dessau. Sie folgt auf Jacek Olejniczak, der sich neuen beruflichen Aufgaben widmet. Die gebürtige Dessauerin ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie. Sie studierte Humanmedizin in Leipzig, Würzburg, Antwerpen und Berlin. Nachdem Dr. Nahlik ihre Facharzt Ausbildung im St. Joseph-Krankenhaus Dessau 2014 abgeschlossen hatte, arbeitete sie mehrere Jahre in der Funktion einer Oberärztin in ei-



Dr. med. Constance Nahlik Foto: Mascheski

ner psychiatrischen Tagesklinik und im Medizinischen Versorgungszentrum in Bernburg. Mit ihrer Rückkehr

in das Dessauer Krankenhaus erhält dieses eine ärztliche Leitung, die sich mit den Strukturen im Haus und der Region Dessau-Anhalt auskennt.

Die neue Ärztliche Direktorin und Chefarztin Dr. Nahlik will sich für eine noch bessere Vernetzung des Krankenhauses mit Partnerinnen und Partnern in der Region einsetzen: „Mir ist es wichtig, dass das St. Joseph-Krankenhaus Dessau ein regional verankertes Haus ist und bleibt, sich schwerpunktmäßig sozialpsychiatrisch aufstellt und sich weiter in den ambulanten Bereich vernetzt.“ ✕ (fw)

## Hilfe für traumatisierte Geflüchtete

**BERLIN.** Die Psychiatrische Institutsambulanz im St. Hedwig-Krankenhaus (PIA) hat für geflüchtete Menschen, die auf Grund des Krieges in der Ukraine ihr Zuhause verlassen mussten, eine psychiatrisch-psychotherapeutische Sprechstunde eingerichtet.

In der Sprechstunde erhalten die Geflüchteten psychiatrisch-psychotherapeutische Hilfe bei der Verarbeitung von traumatischen Erlebnissen und Ängsten. Die Mitarbeitenden der multiprofessionellen und multikulturellen PIA verfügen seit jeher über besondere Erfahrungen bei der Behandlung von Geflüchteten, sie sprechen viele Sprachen und arbeiten auch regelhaft mit qualifizierten Dolmetscherinnen und Dolmetschern zusammen. Neben der psychologischen Hilfe wird auch

zu sozialen und aufenthaltsrechtlichen Problemen beraten.

### UNTERSTÜTZUNG BENÖTIGT

Für die Spezialsprechstunde ist die PIA auf die Zusammenarbeit mit Dolmetschenden angewiesen. Allerdings zählen Sprachmittlungen nicht zu den medizinischen Leistungen und werden nicht vom öffentlichen Gesundheitssystem übernommen. Damit die PIA ihre Spezialsprechstunde über einen längeren Zeitraum anbieten kann, ist sie auf Spenden angewiesen. ✕ (stm)

Spendenkonto Alexianer GmbH:  
Kontoinhaber: Alexianer St. Hedwig  
Kliniken Berlin GmbH  
Kreditinstitut: Pax-Bank eG  
IBAN: DE49370601936000650100  
BIC: GENODED1PAX  
Spendenkennwort: Hilfe Ukraine



Titelblatt des Flyers der Spezialsprechstunde für Geflüchtete

## Pressereferent dokumentiert Krimi-Welt in Münster

**MÜNSTER.** Michael Bührke, Pressereferent von Clemenshospital und Raphaelsklinik in Münster, ist seit Neuestem Autor des Buches „Krimiführer Münster“.

Was als Reiseführer-Projekt mit Blick auf Drehorte der beiden in Münster angesiedelten Krimis „Wilsberg“ (ZDF) und „Tatort“ (ARD) begann,

wuchs schnell und wandelte sich. Am Ende ist es ein 300-Seiten-Werk für Münster-Krimi-Fans mit etlichen Hintergrundinformationen und teils unveröffentlichten Fotos geworden.

111 Folgen Münster-Krimis hat Bührke sich – stellenweise immer wieder – angesehen, um akribisch Drehorte zu identifizieren und die Folgen zusam-

menzufassen. Drei Krimi-Rundgänge und eine Radtour schlägt er vor. Er hat mit Schauspielenden und Filmcrew Bier, Kaffee und Mineralwasser getrunken. Und er gibt Tipps, wie man am besten Komparsen wird.

Nach zweieinhalb Jahren Arbeit ist sein „Krimiführer Münster“ nun gedruckt im Buchhandel und unter



Der Autor (l.) im Gespräch über den „Krimiführer Münster“ mit dem Schauspieler Axel Prah („Hauptkommissar Thiel“, Tatort)  
Foto: Heutmann

www.muenstermitte-medienverlag.de erhältlich. ✗ (aw)

## Zusatzqualifikation Moderation ethischer Fallbesprechungen

**BERLIN.** Am 28./29. März 2022 fand das letzte Modul der Zusatzqualifikation Moderation in Berlin statt. Alle zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen den Kurs am Institut für Fort- und Weiterbildung der Alexianer in Berlin erfolgreich ab. Und der nächste Durchlauf ist schon geplant.

Die Weiterbildung will Mitarbeitende mit unterschiedlichem beruflichen Erfahrungshintergrund für die Aufgaben der Moderation ethischer Fallbespre-



Teilnehmende an der Zusatzqualifikation „Moderation“ in Berlin  
Foto: Thomas-Mundt

chungen qualifizieren. In fünf Modulen beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Grundlagen klinischer Ethik, rechtlichen Fragen so-

wie Problemkreisen aus der Praxis. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Methodik ethischer Fallbesprechungen und dem Moderationstraining.

Die zertifizierte Weiterbildung wird in Kooperation mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin durchgeführt. Die Leitung des Kurses liegt bei Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referats Christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität, und Professor Norbert Steinkamp. Steinkamp gehört zu den profiliertesten Experten für klinische Ethikberatung. Beim Moderationstraining können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Kompetenz von Philipp Andresen zurückgreifen, der seit vielen Jahren als Dozent und Trainer am Institut tätig ist. Der nächste Kurs beginnt am 5. Dezember 2022, wiederum in Berlin. Weitere Informationen finden Interessenten auf der Website des Instituts für Fort- und Weiterbildung und im Intranet. ✗ (rs)

## „Wenn die Seele krank“

Psychiaterin Dr. med. Iris Hauth in zwei TV-Sendungen

**BERLIN.** Warum erkrankt unsere Seele? Was bedeutet das für unser Leben? Wie können wir mit seelischen Erkrankungen umgehen? Diese und andere Fragen standen im Fokus der Sendung „Wenn die Seele krank“ des Talkformats SWR-Nachtcafé am 11. März 2022. Als Expertin war Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, zu Gast. Wie sich Corona auf die psychische Gesundheit auswirkt, war Thema der Sendung rbb Praxis am 16. Februar 2022, in der die Psychiaterin ebenfalls Studiogast war.

Seelische Erkrankungen nehmen in Deutschland seit Jahren kontinuierlich zu. Ob Depressionen, Burn-out oder Zwangsneurosen – der Umgang mit der Krankheit bestimmt für die Betroffenen oft ihr gesamtes Leben.

Fünf Menschen berichteten Moderator Michael Steinbrecher im SWR-Nachtcafé über ihren Weg mit einer psychischen Erkrankung. So sprach

ein Bundeswehrveteran über seine posttraumatische Belastungsstörung, die als Folge eines Afghanistaneinsatzes aufgetreten war. Eine Sängerin und Songwriterin, die in ihrer Jugend an Depressionen litt, beschrieb zunehmende Panikattacken, die sie auf Mobbing in der Schule und den Druck ihres frühen musikalischen Aufstiegs zurückführt. Als Angehörige berichtete eine Ehefrau, deren Mann sich suizidiert hatte. Über die Hoffnung, ihre Zwangsstörung durch einen neuartigen Behandlungsansatz zu überwinden, sprach eine weitere junge Frau. Schließlich kam ein Mann zu Wort, der während seines Jurastudiums an paranoider Schizophrenie erkrankte – mit schwerem Verfolgungswahn und depressiven Phasen. Jahrelang verheimlichte er seine Erkrankung, bis nichts mehr ging.

Als Psychiaterin und Psychotherapeutin weiß Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, was psychische Erkrankungen für Betroffene



SWR-Nachtcafé  
Foto: Baschi Bender

und ihre Angehörigen bedeuten, insbesondere, wenn diese von ihrem Umfeld nicht ernst genommen werden. Umso wichtiger findet sie es, dass in der Gesellschaft eine zunehmende Offenheit gegenüber seelischen Problemen besteht: „Zum Glück sind psychische Erkrankungen in der Bevölkerung mehr in den Fokus gerückt. Trotzdem werden einige Krankheitsbilder immer noch mit Angst und Ablehnung stigmatisiert. Ich möchte dazu beitragen, dem entgegenzuwirken. Sendungen wie das SWR-Nachtcafé leisten hier einen wertvollen Beitrag“, sagt die Expertin.

**CORONAPANDEMIE ERHÖHTE FEHLTAGE AUFGRUND PSYCHISCHER ERKRANKUNGEN** Laut DAK-Psychoreport haben die Fehltage von Arbeitnehmern aufgrund

psychischer Erkrankungen 2021 einen neuen Höchststand erreicht. Diese besorgniserregende Entwicklung wurde durch die Coronapandemie weiter befeuert.

Mitte Februar 2022 war Dr. med. Iris Hauth als Expertin in der Sendung rbb Praxis. Das Gesundheitsmagazin hatte die Psychiaterin eingeladen, um die Frage zu klären, wie Menschen mit psychischer Erkrankung und diejenigen, die keine psychische Vorerkrankung haben, gut durch die Pandemie kommen können.

Greifbar wurde das Thema durch einen Filmbeitrag mit der Patientin Nadine Rosen aus dem Berliner Stadtbezirk Prenzlauer Berg, die in einer Tagesklinik des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee Hilfe fand. ✗ (ekbh)

# Kommt und seht!

## Spirituelle Angebote in der Benediktinerinnen-Abtei Varenzell

**VARENSELL.** Für die Auseinandersetzung mit Glauben und Spiritualität eignen sich besonders Orte mit eigener Tradition. Allen voran Klöster und Abteien, in denen noch Ordensleute aktiv sind. Zu diesen Abteien gehört die Benediktinerinnen-Abtei Varenzell bei Gütersloh. Deshalb hat die Alexianer Holding ge-

meinsam mit den Benediktinerinnen in Varenzell und den Alexianer-Seelsorgern Monika Wiedenau (Krefeld) und Andreas Kremers (Berlin) spirituelle Angebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alexianer entwickelt. Die Grundidee: Die Mitarbeitenden lassen ihr Engagement in der klösterlichen Gemeinschaft mittragen und



Auseinandersetzung mit Glauben und Spiritualität in der Benediktinerinnen-Abtei Varenzell Foto: Varenzell

erfahren so eine Stärkung der eigenen Spiritualität. Mittragen ist sehr konkret gemeint: Die Kursangebote schließen die Möglichkeit der Begegnung mit den Ordensschwwestern und die Teilnahme an ihrem geistlichen Leben ein.

Das Angebot erweitert die Palette der bereits bewährten Angebote in den Regionen. Teilnehmen können nämlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unabhängig von ihrer regionalen Zugehörigkeit, ihrer Religion oder Konfession. So haben sie die Möglichkeit, auch Kolleginnen und Kollegen aus anderen Regionen kennenzulernen. Die Benediktiner sind der älteste Orden der westlichen Kirche, die auf eine 1.500-jährige Geschichte zurückblickt. Mehr Infos und Anmeldung unter <https://www.alexianer.de/spirituelleangebote>. ✕ (rs)

**STOLBERG.** Die offizielle Vorstellung von Chefärzten ist meist von ausführlichen Reden begleitet und oft sehr förmlich. Dabei möchte das Publikum eigentlich die Leistungsträgerin oder den Leistungsträger näher kennenlernen, fachlich wie menschlich. Das Bethlehem Gesundheitszentrum in Stolberg, das seit 2021 zur Alexianer-Familie gehört, hatte gleich vier Chefärzte auf die Bühne im vollbesetzten Industriemuseum Zinkhütter Hof gebeten. Eingebettet war die Vorstellung der Chefärzte in eine Talkrunde, moderiert vom WDR-Journalisten Dieter Haack. Zur Runde dazu geschaltet war aus Berlin Claudia Moll, Mitglied im Deutschen Bundestag und Bevollmächtigte für Pflege der Bundesregierung.

Vier Chefärzte vorzustellen, das ist ein außergewöhnliches Ereignis, zu dem Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, sowie Andreas Barthold und Erika Tertilt von der Hauptgeschäftsführung der Alexianer nach Stolberg gekommen waren.

Etwas Besonderes war diese Chefärztevorstellung für das Stolberger Krankenhaus aber auch, weil gleich

## Neue Chefärzte vorgestellt



Chefärzte im Talk: (v. l.) Moderator Dieter Haack, Dr. Wolfram Reeker, Dr. Klaus Nagelschmidt, Mohamed Eshaefi und Dr. Daniel Ellrich Fotos: Eisenmenger

zwei Abteilungen nun im Schulterschluss von jeweils zwei Chefärzten geleitet werden.

In der Klinik für Innere Medizin besteht die „Chefärzte-Doppelspitze“ aus Dr. Klaus Nagelschmidt und Dr. Daniel Ellrich. Schwerpunkte von Dr. Nagelschmidt sind Gastroenterologie und Altersmedizin, während sich Dr. Ellrich auf die Allgemeine Innere Medizin konzentriert.

Auch Orthopädie und Unfallchirurgie sind nun noch stärker aufgestellt: In seiner neuen Position als Chefarzt kümmert sich Mohamed Eshaefi um Patientinnen und Patienten mit Wirbelsäulenerkrankungen. Dr. Herbert Röhrig ist wie bisher der Spezial-



Sie waren extra aus Münster angereist: Dr. Hartmut Beiker (2. v. r.), Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, sowie Andreas Barthold (mittig), Sprecher der Hauptgeschäftsführung Alexianer GmbH

ist für Endoprothetik. Zu den neuen Leistungsträgern zählt ebenfalls Dr. Wolfram Reeker, Chefarzt für Anästhesie und Operative Intensivmedizin. Er ist der Nachfolger von Professor Dr. Werner Krumholz, der von Dr. Herbert Röhrig in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Wie wichtig qualifizierte und motivierte Mitarbeitende sind, machte Bethlehem-Geschäftsführer Dirk Offermann deutlich: „Die Pandemie hat eindrücklich vor Augen geführt, wie leistungsfähig die deutschen Krankenhäuser sind.“ Die politisch gewollte Schwerpunktbildung und Zentralisierung stelle für alle Häuser eine eminente Veränderung dar. Die Herausforderung

nehme man an! Die Bürokratie bilde aber nicht die Wirklichkeit im Alltag ab, verwies der Stolberger unter anderem auf den deutschlandweiten Fachkräftemangel, der schlichtweg eine Tatsache sei. Im Gesundheitswesen betreffe dies nicht allein den Bereich der Ärzte oder die Pflege! Umso wichtiger seien Recruiting und die langfristige Mitarbeiterbindung. „Wir wollen unsere Patientinnen und Patienten so behandeln, wie wir es für uns selbst wünschen – emphatisch und hochqualitativ“, sagte der 48-Jährige. „Am Ende des Tages gewinnt das Haus mit den besten Mitarbeitenden – die Versorgung muss auf allen Ebenen top sein“, so Dirk Offermann.

Wie unabdingbar zufriedene, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeitende für den gesamten Verbund seien, hob auch Dr. Hartmut Beiker hervor: „Die Wirtschaftlichkeit alleine reicht nicht aus – sie ist Mindestbedingung. Wir brauchen als christlicher Träger eine gewisse Führungskultur und Mitarbeiterorientierung.“ Die Zeiten von Hierarchiedenken seien zumindest im Alexianer-Verbund vorbei, stattdessen werde ein Miteinander gelebt. Weitere Gäste auf der Bühne waren Patrick Haas, Bürgermeister von Stolberg, mit einer „Liebeserklärung“ ans Bethlehem als geburtenstärkstes Krankenhaus der Region, der Eifler Kabarettist Hubert vom Venn sowie der Bethlehem-Chor. ✕ (he)

**MÜNSTER/DERNBACH.** Manfred Sunderhaus, Geschäftsführer der zu den Alexianern gehörenden Katharina-Kasper-Gruppe, ist von der Gesellschafterversammlung der Alexianer GmbH in die Erweiterte Geschäftsführung (EGF) der Alexianer GmbH berufen worden. Er folgt damit auf Oliver Pommerenke, der zum 1. April 2022 seinen Posten als Regionalgeschäftsführer der Alexianer Potsdam GmbH und damit auch seinen Sitz in der Erweiterten Geschäftsführung der Alexianer GmbH aufgegeben hat.

## Manfred Sunderhaus in Erweiterte Geschäftsführung (EGF) berufen

Die Berufung von Manfred Sunderhaus erfolgte auf Empfehlung des Aufsichtsrates und Vorschlag der Hauptgeschäftsführung. Sie trägt zum einen dem erfolgreichen Wirken von Manfred Sunderhaus in Dernbach Rechnung und kommt



Manfred Sunderhaus Foto: Katharina Kasper

zugleich dem strategischen Ziel nach, die Katharina-Kasper-Gruppe noch stärker in den Verbund der Alexianer zu integrieren.

Als Geschäftsführer der Dernbacher Gruppe bringt Manfred Sunderhaus künftig die

Interessen von 6.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in das Gremium der Erweiterten Geschäftsführung ein.

Die Erweiterte Geschäftsführung besteht aus den drei Hauptgeschäftsführern Andreas Barthold, Karsten Honsel und Erika Tertilt sowie Gilbert Aldejohnann, Stephan Dransfeld, Alexander Grafe und Dr. Iris Hauth. ✕ (cs)

## VORGESTELLT: *Bruder Nikolaus Hahn C.F.A.*

Stellvertretender Vorsitzender der Stiftung der Alexianerbrüder und Mitglied des Provinzialrates und des Generalrates, Konventoberer Aachen



Bruder Nikolaus Hahn C.F.A. Foto: Heymach

### BRUDER NIKOLAUS HAHN ÜBER BRUDER NIKOLAUS HAHN:

Geboren 1961 in Freienseen/Hessen. Dort bin ich bis zu meinem 15. Lebensjahr aufgewachsen und zur Schule gegangen. 1978 begann ich eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann bei einem großen Busunternehmen. Nach erfolgreicher Prüfung zog ich 1981 nach Frankfurt ins Bürgerhospital, um den Beruf des Pflegers zu erlernen. Von 1983 bis 1994 war ich im Anschluss in einem Altenheim des Bistums Mainz in Lampertheim tätig. Während dieser Zeit zog es mich immer wieder, während meines Urlaubes und in meiner Freizeit, zur Hospitation nach Aachen, um dort Erfahrungen mit psychisch kranken Menschen zu sammeln und für mich selbst herauszufinden, ob mir diese Arbeit liegt. Aus der gesammelten Erfahrung heraus fasste ich im März 1994 den Entschluss, zum Orden der Alexianerbrüder nach Aachen zu wechseln. Im Juli des gleichen Jahres

erfolgte meine Einkleidung. Nach Ablegung meiner ewigen Profess im Jahr 2000 wechselte ich bis Juli 2001 zu den Alexianerbrüdern nach Münster. Meine nächste Station waren die Alexianerbrüder in Köln.

Dort war ich bis zum erneuten Wechsel Ende des Jahres 2005 in der Position als Rektor tätig. Mein bislang letzter Wechsel zurück nach Aachen fand im Januar 2006 statt. Hier hatte ich ebenfalls die Position des Rektors inne. 2013 gründeten die Alexianerbrüder eine Stiftung. Dort übernahm ich die Funktion des Stellvertretenden Vorsitzenden. Zudem bin ich Stellvertreter der Provinzial und gleichzeitig schon viele Jahre Berater des Generaloberen

des Ordens der Alexianerbrüder Bruder Lawrence Krueger CFA (USA).

Meine große Leidenschaft ist das Lesen von politischen und religiösen Biographien. Die richtige Ruhe und Muße hierzu finde ich ausschließlich in unserer Hauskapelle. Beim Wandern schöpfe ich neue Kraft für meine Aufgaben und natürlich gehört auch gutes Essen zu einer meiner Leidenschaften.

Ich war damals 33 Jahre alt, als ich in unsere Kongregation eintrat und heiße Bruder Nikolaus. Ich bin noch nicht besonders alt, aber ich kann schon auf wichtige Lebenserfahrungen zurückblicken. So arbeitete ich bereits 14 Jahre als Pfleger und wohnte

selbstständig in einem Wohnheim meines damaligen Arbeitgebers.

Die Überlegung, in einen Orden einzutreten, hat sich auf eine eher ungewöhnliche Weise ereignet: Während ich mit einem Kollegen des Altenheimes das Angebot von sogenannten Orientierungstagen wahrgenommen habe, „überfiel“ mich der Leiter dieser Gruppe in der Mittagspause im Klostergarten mit einer sehr direkten Frage: „Kann ein Orden nichts für dich sein?“ Wie kam er nur darauf? Ich soll ins Kloster gehen? Der Gedanke ließ mich nicht mehr los, ich kann auch nicht erklären, warum es so war.

Spontan bin ich nach Mainz gefahren, wo ich mir im „Büro für geistliche Berufe“ Informationsmaterial besorgte. Kurze Zeit später suchte ich bei mir im Altenheim das Gespräch mit unserem zuständigen Pfarrer. Seine Meinung war mir wichtig, weil wir freundschaftlich miteinander verbunden waren. Seine Botschaft: „Dein Platz ist hier bei uns!“ Und jetzt? Alle Unterlagen habe ich daraufhin vernichtet und blieb. Was auch blieb, war der Gedanke an das Leben im Orden. Er ließ mich nicht mehr los, und ich wurde mutloser, dort zu arbeiten.

Eine Reise nach Rom zu einer Audienz beim Papst und eine Vatikanzeitung sollten mich weiter voranbringen.

Ich las eine Anzeige der Alexianer und nahm Kontakt auf. Über fünf Jahre besuchte ich die Brüder in Aachen, arbeitete dort mit, führte intensive Gespräche und lernte die Gemeinschaft kennen. Die Entscheidung war ein langer Prozess, den ich bis heute nicht bereut habe. Sicherlich gibt es auch bei uns Höhen und Tiefen, aber das gehört zu jedem Leben. ✕

### BRUDER NIKOLAUS HAHN C.F.A. VON A BIS Z

A	Ausstrahlung	O	Ostern – höchstes Fest der Kirche
B	Backfisch – esse ich sehr gerne	P	Pustebume
C	Charakter	Q	Quatsch – mache ich hin und wieder gerne
D	Demut	R	Regenbogen – etwas Fantastisches
E	Esel	S	Sonnenaufgang am Meer
F	Feierabendwein – genieße ich sehr	T	Tanz
G	Gastfreundschaft – ist mir sehr wichtig	U	Urlaub – sehr gern Indien oder Philippinen
H	Herbst – wenn sich alles verändert	V	Volkslieder – singe ich gerne mit Patientinnen und Patienten im Krankenhaus
I	Innehalten	W	Wandern
J	Jawort	X	Xanten – Heiliger Norbert
K	Klartext	Y	Yoga
L	Lebensfreude	Z	Zettelwirtschaft – ist nicht meins
M	Mitdenken		
N	Neuanfang – wird uns täglich wiedergegeben		

## Offenes Haus mitten im Ortskern

**MÜNSTER.** Mit der offiziellen Einweihung des neuen Gebäudes an und in der ehemaligen Kreuz-Christi-Kirche in Münster-Amelsbüren Ende Mai 2022 startete ein neues, spannendes Projekt der Alexianer in Münster: Die ehemalige evangelische Kirche ist nach ihrer Umwidmung weiterhin ein Ort der Begegnung.

In dem Kirchengebäude, das zwar seinen markanten Kirchturm verloren, dafür aber die strahlkräftigen Fensterbilder behalten hat, ist seit April ein Tagespflegeangebot beheimatet. Das Besondere: Die Alexianer betreiben hier die erste Tagespflege in Münster, in der die Gäste montags bis samstags von 8.00 bis 18.00 Uhr betreut wer-

den. Dazu gehört auf Wunsch auch ein gemeinsames Abendessen.

Der alte Kirchenraum bleibt als Gruppenraum für die Treffen der evangelischen Kirchengemeinde erhalten. Daneben hat der Dorftreff, ein Angebot für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, neue Räume gefunden. Und im Obergeschoss sind Mietwohnungen zu finden, die schnell vergeben waren.

„Die Begegnungen der verschiedenen Gäste, Besucherinnen und Besucher sowie Mieterinnen und Mieter im Projekt Kreuz-Christi sind eine gute Basis, um miteinander in Kontakt zu treten und das Haus mit einem offenen Charakter lebendig werden zu lassen“, sagt Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld. ✕ (ce)

## Skills Lab und mehr

Pflegeausbildung an der Alexianer Akademie für Pflege Krefeld auf Top-Niveau

**KREFELD.** Der Neubau ist schon mal ein Hingucker. Jetzt haben 140 Auszubildende, neun Lehrkräfte sowie zentrale Praxisanleiterinnen und -anleiter den nötigen Platz, um die noch recht junge generalistische Pflegeausbildung mit Leben zu füllen. Letztlich sind es die inneren Werte, auf die es auch in der Alexianer Akademie für Pflege in Krefeld ankommt.

Alle Unterrichtsräume sind mit Smartboards ausgestattet, die die gute alte Kreidetafel ersetzen. Diese digitale Präsentation von Inhalten bietet multimediale Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung. Und auf dem Smartboard kann

man auch schreiben und zeichnen, mit dem Vorteil, das Ganze zu speichern und allen Auszubildenden auf einfache Weise zugänglich zu machen. Das Kernstück für die praktische Ausbildung ist das Skills-Lab-Center, in dem die Auszubildenden in hightech-gestützten simulierten Situationen trainiert werden können, bevor es mit den eingeübten Pflege-techniken auf die Krankenhausstation, in das Seniorenhaus oder in die ambulante Pflege geht. Die Alexianer Akademie für Pflege Krefeld bildet neben den Einrichtungen der Alexianer Krefeld GmbH auch für weitere Träger in der Region Krefeld aus. ✕ (fj)

# Notfall- und Intensivversorgung neu gedacht

Der Neubau des Notfall- und Intensivzentrums in Arnsberg-Hüsten, mit 92 Millionen Euro Investitionsvolumen eines der größten Klinikprojekte, das derzeit in NRW umgesetzt wird, läuft nach wie vor im Zeit- und Kostenplan. Wenn das neue Zentrum Mitte 2023 in Betrieb geht, wird das Klinikum Hochsauerland als eines von zwölf Krankenhäusern in ganz NRW und als einziges Krankenhaus im Hochsauerlandkreis und dem weiteren Umfeld alle strukturellen Voraussetzungen der „umfassenden Notfallversorgung“ erfüllen. Also der höchsten der seit 2019 für ganz Deutschland geltenden drei Stufen in der Notfallversorgung.

„Mit unserem in den letzten Jahren sukzessive erweiterten und heute sehr breiten Fächerspektrum sind wir prädestiniert für die Behandlung hochkomplexer Krankheitsbilder. Doch bislang sind die Fachabteilungen in Arnsberg an drei unterschiedlichen Krankenhausstandorten verteilt, was eine nahtlose Teamarbeit und Versorgung erschwert. Mit dem Neubau schaffen wir eine notwendige Voraussetzung dafür, dass die Vernetzung zwischen den verschiedenen Disziplinen vorangetrieben und die interdisziplinäre Zusammenarbeit weiter verstärkt wird“, informierte Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung des Klinikums Hochsauerland.

## ENGE FACHÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT

Im neuen Notfall- und Intensivzentrum werden demnächst 18 Fachabteilungen, davon 13 notfallversorgende Kliniken unter einem Dach zusammenarbeiten, um insbesondere notfallgetriggert interdisziplinäre Medizin zu betreiben. Gemeinsam bilden sie künftig die Anlaufstelle

mit dem größten Spektrum an diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten in der Region. Einem Spektrum, wie es sonst meist nur in Universitätskliniken verfügbar ist. Die Zusammenführung und Ballung von Kräften insbesondere in einer großen zentralen Notfallaufnahme und in einem gesonderten elektiven Diagnostikzentrum ist die Basis der interdisziplinären Zusammenarbeit.

## INTERDISZIPLINARITÄT ORGANISIEREN

Der laufende Neubau in Arnsberg-Hüsten ist dabei ein Element der notwendigen Voraussetzungen. Seit der Fertigstellung des Rohbaus und dem Richtfest Anfang Oktober 2021 hat sich ein weiterer Schwerpunkt der Arbeiten auf die Prozessebene verlagert. Teams aus verschiedenen Fachbereichen erarbeiten gemeinsam neue Organisationsformen und neue, digital unterstützte interdisziplinäre Versorgungsprozesse gemäß den Anforderungen des Krankenhauses der Zukunft.

Zu den Hauptprojekten zählen dabei die Neukonzeption der Zentralen Notaufnahme, des zukünftigen Zentral-OPs, der großen interdisziplinären Intensivmedizin sowie das Thema Digitalisierung.

## ZENTRALE NOTAUFNAHME

Die große zentrale Notaufnahme (ZNA) bildet künftig die zentrale Anlaufstelle aller medizinischen Notfälle. Ziel des laufenden Projektes ist der Aufbau einer Abteilung mit einer eigenständigen Organisationsstruktur unter Mitbeteiligung der einzelnen Kliniken und Schnittstellen. Schwerpunkte liegen in den Bereichen Organisations- und Personalstruktur, Raumkonzept, Schockraummanagement, Standardisierung der Notfall- und Erstversorgung und Implementie-



rung eines Triage-Systems. Die bisher erarbeiteten zukünftigen Abläufe in der ZNA werden aktuell mit den Chefarzten der beteiligten Fachabteilungen abgestimmt und im Rahmen von Simulationstrainings erprobt.

## MODERNSTES OP-ZENTRUM

Im neuen Zentral-OP mit zehn Sälen werden beste Voraussetzungen für die sichere, effiziente und moderne operative Patientenversorgung geschaffen. Nach Abschluss der Einrichtungs- und Ausstattungsplanung sowie dem Beginn des Einbaus der OP-Säle liegen die aktuellen Schwerpunkte im Projekt Zentral-OP in der Implementierung einer neuen Software für die OP-Materiallogistik, der Entwicklung der Medizinprodukteversorgung mittels Fallwagen, der Erstellung eines Personalkonzeptes und der Stärkung der OP-Pflege, der Entwicklung der künftigen digitalen Kommunikation und OP-Dokumentation sowie der Erarbeitung einer Organisationsstruktur für den ambulanten OP, der im Bestandsgebäude entstehen soll.

## INTENSIVMEDIZIN

Mit der Zusammenführung der „kleinen“ Intensivstationen der Arnsberger Standorte zu einer neuen großen interdisziplinären Intensivstation mit bis zu 51 Betten wird der eingeschlagene Weg zum Ausbau der Intensivkapazitäten fortgesetzt. Die interdisziplinäre Belegung trägt zur Kompensation von Belegungsschwankungen einzelner Fachabteilungen bei und minimiert mögliche Abmeldungen.

Moderne Strukturen in medizinisch und wirtschaftlich optimaler Größe sollen dabei auch eine effizientere Personalbesetzung ermöglichen. Die Schwerpunkte des Projektes „intensivmedizinische Bereiche“ liegen derzeit in den Themengebieten

Vereinheitlichung der standortübergreifenden intensivmedizinischen/pflegerischen Prozesse, den Schulungen der Intensivpflegenden für das erarbeitete Fachkonzept und die neuen Pflegestandards, der Kapazitätsplanung anhand der Durchschnittsbelegung je Fachabteilung, der Gewinnung neuer zusätzlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ab Juni 2023 sowie der Konzeption der digitalen Kommunikation und Dokumentation auf der zukünftigen Intensivstation.

## UMFASSENDE DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE

Digitale Workflows sollen künftig im neuen Notfall- und Intensivzentrum sowie im gesamten Klinikum Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegekräfte bestmöglich von Routinearbeiten entlasten und so nicht zuletzt die Patientenversorgung mit Hilfe digitaler Werkzeuge einfacher und wirksamer machen.

Im Rahmen einer umfassenden Digitalisierungsstrategie befinden sich Systeme für verschiedene klinische Einsatzbereiche in der Umsetzung. Hierzu gehören beispielsweise die mobile ärztliche und pflegerische Dokumentation (digitale Fieberkurve, Medikation, Pflegeprozess), ein intensivmedizinisches Dokumentationssystem (PDMS), ein Triage-System für Patienten in der Notaufnahme (EPIAS) sowie ein Pflegeprozessmanagementtool.

Für die Umsetzung stehen bisher bewilligte Fördermittel in Höhe circa 4,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Schon heute rollt die multimediale digitale Patientenakte auf den ersten 30 Visitenwagen über die Stationen der Klinik für Psychiatrie, der Klinik für Kardiologie, der Klinik für Neurologie sowie in Teilen der Klinik für Geriatrie. Die Implementierung in weiteren Bereichen ist in Vorbereitung. ✕ (rb)



Fotos: Klinikum Hochsauerland

# Startschuss für AEMP ist gefallen

Am St. Walburga-Krankenhaus arbeitet eine neue, hochmoderne zentrale Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte

In den Kliniken, Ambulanzen und Operationssälen an den Standorten des Klinikums Hochsauerland kommen täglich hunderte medizinischer Instrumente zum Einsatz. Dabei werden höchste Ansprüche an die hygienische Aufbereitung der OP-Instrumente und der weiteren Medizinprodukte gestellt. Um diesem Anspruch auch in Zukunft Rechnung tragen zu können, wurde am Standort St. Walburga-Krankenhaus in Meschede eine neue hochmoderne zentrale Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP) erfolgreich validiert und in Betrieb genommen.

Eingerichtet ist die neue zentrale AEMP im Gebäude der ehemaligen Wäscherei. Dazu war das Gebäude zunächst komplett entkernt und den neuen Anforderungen entsprechend umfangreich erweitert und umgebaut worden. In Zusammenarbeit mit der Firma Getinge, einem der weltweit führenden Hersteller für medizintechnische Geräte, wurden

hier modernste hocheffiziente Reinigungs-, Aufbereitungs- und Sterilisationsanlagen installiert. Insgesamt wurden rund 3,5 Millionen Euro investiert. Für größtmögliche finanzielle Planungssicherheit und Geräteverfügbarkeit erfolgt die Finanzierung über ein neu durch das Klinikum konzipiertes Nutzungs- und Vollwartungsvertragsmodell in Zusammenarbeit mit Getinge.

## OPTIMIERTES UND SICHERES STERILGUTMANAGEMENT

Die neue AEMP war notwendig geworden, da die bisher an den drei operativen Standorten vorgehaltenen kleinen Anlagen erheblichen Modernisierungsbedarf aufwiesen und auch nicht mehr dem Stand der heutigen Technik entsprachen.

Künftig werden somit alle OP-Instrumente und weitere Medizinprodukte in der neuen Zentralsterilisation in Meschede aufbereitet. Jedes Instrument, das in der AEMP verunreinigt ankommt, wird zunächst gescannt



Die neue zentrale AEMP ermöglicht eine effiziente, nachhaltige, zuverlässige und sichere Reinigung und Desinfektion sowie Sterilisation

Foto: Klinikum Hochsauerland

sowie digital erfasst, anschließend vorgereinigt und in einem teilautomatisierten, mehrstündigen Prozess aufbereitet. Das hygienisch einwandfreie Sterilgut wird nach der Aufbereitung zurück an die jeweiligen Standorte geliefert. Für eine gesicherte Lieferkette wurde zudem ein eigenes Logistikkonzept erarbeitet und implementiert. Das Hauptaugenmerk liegt hier jederzeit auf der Sicherstellung der Versorgungssicherheit aller operativen Standorte.

Eine digitale skalierbare Sterilgutmanagementlösung sorgt dabei für eine optimale Rückverfolgbarkeit und Übersicht in der Instrumentenlieferkette. Das System liefert eine vollständige Prozessdokumentation auf Sieb- und Instrumentenebene, von der Dekontamination bis zum Patienten. Dadurch werden nicht nur höchste Sicherheits- und Nutzungsstandards erfüllt, sondern auch eine bestmögliche Versorgung der Patientinnen und Patienten gewährleistet. ✓ (rb)

# Neues Therapiezentrum am St. Walburga-Krankenhaus in Meschede



Die Mitglieder des Therapeutenteams freuen sich, dass im neuen Therapiezentrum künftig auch ambulante Therapien möglich sind

Foto: Klinikum Hochsauerland

In das ehemalige Verwaltungsgebäude am St. Walburga-Krankenhaus ist neues Leben eingekehrt. Ein Therapiezentrum bietet hier seit Kurzem umfangreiche Versorgungsangebote für stationäre und ambulante Patientinnen und Patienten.

Schon seit Jahren profitieren die Patientinnen und Patienten des St. Walburga-Krankenhauses während ihres stationären Aufenthaltes auch von einem umfangreichen Therapieangebot

erfahrener Physio- und Ergotherapeutinnen und -therapeuten. Durch die Einrichtung des neuen Therapiezentrums auf dem Gelände des Klinikums Hochsauerland am Standort St. Walburga-Krankenhaus in Meschede wurde dieses bewährte Versorgungsangebot nun erweitert und insbesondere um ambulante Therapien ergänzt.

„Für die Patientinnen und Patienten ist es vorteilhaft, wenn sie nach dem stationären Krankenhausaufenthalt beispielsweise in der ambulanten Phy-

siotherapie von Therapeutinnen und Therapeuten mit ihrem individuellen Therapiekonzept weiterversorgt werden können, die sie bereits am Krankenbett kennenlernen durften“, sagt Sandra Köster, Leitende Physiotherapeutin am Standort St. Walburga-Krankenhaus.

Ziel des Therapiezentrums ist es, auch nach dem stationären Krankenhausaufenthalt einen nahtlosen und durchgängigen ambulanten Therapieansatz zu ermöglichen. Die Patientinnen und Patienten kennen die behandelnden Ärzte schon und können mit dem bereits bekannten Therapeutenteam an ihrem Therapiekonzept weiterarbeiten. Damit bringt das Klinikum Hochsauerland die stationäre und ambulante Versorgung von Patientinnen und Patienten enger zusammen.

## NOCH MEHR THERAPIEMÖGLICHKEITEN

Zu den Leistungen des Therapiezentrums zählen beispielsweise Physio- und Ergotherapie, Logopädie und

Osteopathie. Neben der ambulanten und stationären Patientenversorgung soll künftig auch der Bereich Rehabilitation und Rehasport ausgebaut werden. Zudem sollen künftig unter anderem die Biomechanische Stimulation und die Posturaltherapie das Leistungsangebot ergänzen. Des Weiteren wird das Therapiezentrum eine Akademie mit einem umfangreichen Fort- und Weiterbildungsangebot für Therapeutinnen und Therapeuten umfassen, das neben den Beschäftigten auch externen Kräften offensteht.

Betreiber des neuen Therapiezentrums ist die PiaCausa Therapie GmbH, eine hundertprozentige Tochter der Alexianer GmbH und somit, ebenso wie die Klinikum Hochsauerland GmbH, Teil des Alexianer-Verbundes.

Die bisher im Therapiebereich des St. Walburga Krankenhauses tätigen Beschäftigten wechseln im Rahmen eines Betriebsüberganges in die PiaCausa Therapie GmbH. Die bestehenden Arbeitsverträge und alle daraus abzuleitenden Ansprüche bleiben vollumfänglich erhalten. Aufgrund der Erweiterung des Leistungsspektrums ist zudem eine Vergrößerung des Therapeutenteams vorgesehen. ✓ (rb)

## Einsatz akademischer Pflegefachpersonen im Klinikum Hochsauerland

Teamarbeit ist bei einer bedarfsgerechten Versorgung von Patientinnen und Patienten von großer Bedeutung. Für eine optimale Zusammenarbeit in der Pflege ist dabei besonders wichtig, wie pflegerische Teams zusammengesetzt sind und welche Fähigkeiten und Erfahrungen die Mitarbeitenden vorweisen. Aus diesem Grund verfolgt das Klinikum Hochsauerland die Strategie des Skill-Grade-Mixes. Eine Mischung verschiedener beruflicher Qualifikationsniveaus (Grade) sowie Erfahrungen und Expertisen (Skills) sollen in den Pflegeteams erreicht werden. Wie sinnvoll der Einsatz dieser gemischten Teams für eine sichere und bessere Versorgung ist, zeigen viele internationale Erfahrungsberichte.

Im Klinikum Hochsauerland werden neben Pflegefachpersonen auch Pflegefachassistentinnen und -assistenten mit einer einjährigen Berufsausbildung eingesetzt. Darüber hinaus rückt

die Akademisierung der Pflegenden weiter in den Fokus. Die Beschäftigten erhalten so zusätzliche attraktive Entwicklungsperspektiven in verschiedenen Bereichen. Die neu geschaffenen Expertenstellen dienen der Sicherstellung einer gleichbleibend hohen Pflegequalität und Etablierung einer evidenzbasierten Pflegepraxis. Die Advanced Practice Nurses (APN) Trainees, Pflegefachpersonen mit Bachelorabschluss, sind an der Implementierung pflegerischer Prozesse sowie Standards auf Grundlage des aktuellen Stands der Wissenschaft beteiligt. Seit Anfang des Jahres 2022 haben fünf akademische Pflegefachpersonen des Klinikums Hochsauerland diese Aufgaben übernommen. Die Expertengruppe soll kurzfristig durch weitere, sich noch im Studium befindende Mitarbeitende ergänzt werden.

### APNS BIETEN SPEZIALISIERTE PFLGERISCHE BETREUUNG

Aktuell erarbeiten die APN-Trainees –

neben ihrer Tätigkeit in der direkten Patientinnen- und Patientenbetreuung – pflegerische Fragestellungen im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Diese wird von den Mitarbeiterinnen der Pflegeentwicklung wissenschaftlich geleitet. Neben der Entwicklung von Standards werden auch Kennzahlen zur Qualitätssicherung erfasst und für die Mitarbeitenden der Stationen aufbereitet. Ferner sind die APN-Trainees an der neu implementierten Fortbildungsreihe „One Minute Wonder“ beteiligt. Hierfür werden monatlich zu wechselnden Themen Poster gestaltet, die an Orten platziert werden, wo es im pflegerischen Alltag zu Wartezeiten kommt. Die „One Minute Wonder“ bieten somit eine effektive Methode der Wissensvermittlung. Pflegenden mit Masterabschluss können eine Tätigkeit als APN anstreben. Zur Förderung einer integrierten Versorgung werden bereits auf internationaler Ebene APNs eingesetzt. Diese bieten Patientinnen und Patienten mit



APN-Trainees im Klinikum Hochsauerland: (v. l.) Markus Rohe, Anke Schäfers, Anna-Lena Schulte, Jana Dlugosch, Nora Holthoff M.Sc. (Pflegeentwicklung), Saskia Kimm  
Foto: Klinikum Hochsauerland

komplexen Pflegebedarfen und deren Angehörigen eine erweiterte und hoch spezialisierte pflegerische Betreuung. APNs bieten den Betroffenen spezielle pflegerische Angebote zum Beispiel in den Bereichen der neurologischen sowie psychiatrischen Fachpflege, der Ernährungsberatung oder der Versorgung von an Demenz erkrankten Menschen. Da zukünftig alle pflegerischen Teams des Klinikums mit akademischen Pflegefachpersonen gestärkt werden sollen, wurde in Kooperation mit der FOM Hochschule der praxisorientierte Bachelorstudiengang Pflege eingerichtet. ✗ (nh)

## MVZ Hochsauerland sichert Nachfolge für neurologische Praxis in Arnsberg

Gute Nachrichten für Patientinnen und Patienten der Praxis für Neurologie und Psychiatrie von Dr. med. Hubert Wismann: Seit April 2022 führt die MVZ Hochsauerland GmbH, eine Tochter des Klinikums Hochsauerland, die weit über die Stadtgrenzen Arnsbergs hinaus bekannte und anerkannte Facharztpraxis weiter. Dr. Wismann, der sich aus gesundheitlichen Gründen aus der aktiven medizinischen Arbeit zurückgezogen hat, ist froh, dass die Versorgung der Patientinnen und Patienten, die ihm bisher ihr Vertrauen geschenkt haben, auch weiterhin exzellent gewährleistet wird.

„Durch die Übernahme der Praxis wollen wir dazu beitragen, dass die ambulante neurologische Versorgung in der Region gesichert wird“, sagte Michael Gesenhues, Geschäftsführer der MVZ Hochsauerland GmbH, und verwies auf den stetig steigenden Bedarf nach ambulanter fachärztlicher neurologischer Diagnostik und Behandlung.



Das Team der Praxis für Neurologie und Psychiatrie

Foto: Klinikum Hochsauerland

„Mit der Übernahme der Praxisnachfolge beugen wir weiteren Lücken in der ambulanten neurologischen Versorgung vor“, so Gesenhues weiter.

### ERFAHRENES TEAM

Die medizinische Leitung der Praxis hat Dr. med. Ann Aßmus, Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, übernommen. Dr. Aßmus bringt als Oberärztin der Klinik für Neurologie am Klinikum Hochsauerland viel Erfahrung ein. Unterstützt

wird sie durch Dr. med. Claudia Stock, Fachärztin für Neurologie, sowie ein erfahrenes Praxisteam, das den Patientinnen und Patienten zumeist bekannt sein wird.

In der Praxis für Neurologie im MVZ Hochsauerland bietet Dr. med. Ann Aßmus ein Diagnose- und Therapieangebot für alle akuten und chronischen neurologischen Krankheitsbilder wie Muskelerkrankungen, Demenz oder Multiple Sklerose. Patienten mit typischen neurologischen Erkrank-

kungen wie Lähmungserscheinungen, Epilepsie, Parkinson und anderen Bewegungs- oder Schlafstörungen erhalten eine umfangreiche und qualitativ anspruchsvolle Versorgung. Die Praxis im MVZ Hochsauerland ist dazu mit modernsten technischen Diagnosemöglichkeiten ausgestattet. Die hohen medizinischen Standards aus dem klinischen Bereich fließen hier auch in die ambulante Diagnostik ein.

### NEUE RÄUME

Seit Anfang Juni 2022 ist die Praxis in neuen, modernen und barrierefrei ausgestatteten Praxisräumen am Springufer 7 in Arnsberg-Neheim für die Patientinnen und Patienten da. Aufgrund der räumlichen Nähe zu der angrenzend bereits im MVZ bestehenden Gemeinschaftspraxis für Neurologie und Psychiatrie sowie der Klinik für Neurologie am Standort St. Johannes Hospital kommt den Patientinnen und Patienten bei Bedarf die enge Verzahnung mit weiteren ambulanten und stationären Einrichtungen des Klinikums Hochsauerland zugute. Im engen fachlichen Austausch kann so nahtlos auf ein sehr breites und umfassendes ambulantes und klinisches Versorgungsspektrum zurückgegriffen werden. ✗ (fa)

# Mit Mut, Mühe und Beharrlichkeit

Multikultureller Ausbildungskurs „Gesundheits- und Krankenpflege“ erfolgreich abgeschlossen



Die 18 Absolventinnen und Absolventen des multikulturellen Ausbildungskurses „Gesundheits- und Krankenpflege“ an der Bildungsakademie freuten sich über ihre erfolgreichen Abschlüsse  
Foto: Klinikum Hochsauerland

Die Absolventinnen und Absolventen des ersten multikulturellen Ausbildungskurses der „Gesundheits- und Krankenpflege“ wurden im März 2022 vom Sprecher der Geschäftsführung Werner Kemper sowie von Pflegedirektor Jörg Kurmann persönlich am Standort Meschede verabschiedet.

18 junge Frauen und Männer aus dem Kosovo und Afghanistan waren

zum April 2019 von Mitarbeiterinnen des Klinikums Hochsauerland direkt in ihrem Heimatland für eine Ausbildung im Sauerland begeistert worden.

An der Bildungsakademie der Gesundheits- und Sozialwirtschaft Hochsauerland gGmbH bildeten sie zusammen mit Schülerinnen und Schülern aus der Region den multikulturellen Ausbildungskurs.

## ALLE VORAUSSETZUNGEN FÜR VERANTWORTUNGSVOLLEN BERUF ERLANGT

„Ihr Abschluss heute ist ein gutes Beispiel für eine gelingende Integration“, sagte Werner Kemper und betonte, dass die Absolventinnen und Absolventen sehr umfangreiche Kenntnisse des Pflegeberufes erlangt haben und jetzt die Arbeit in den Pflegeteams an den Standorten des Klinikums Hochsauerland unterstützen können. Mit dem ersten multikulturellen Kurs sei ein guter Weg beschritten, der die Basis für eine erfolgreiche Fortsetzung des Projektes liefere. „Ich bin stolz auf Sie!“, lobte Kemper.

## AUSBILDUNG VON MUT UND BEHARRLICHKEIT BEGLEITET

Schulleiterin Heidelore Lessig gratulierte den Absolventen auch im Namen der an der Ausbildung beteiligten Lehrkräfte. Mut, Mühe, Beharrlichkeit und auch das nötige Quäntchen Glück hätten die Ausbildung

begleitet und zu einem guten Abschluss geführt. „Sie waren ein sehr gemischter Kurs, der gezeigt hat, wie multikulturell gute Pflege sein kann“, sagte die Schulleiterin. Die beteiligten Lehrkräfte wurden bestmöglich vorbereitet und hatten eigens eine spezielle Fortbildung für die Begleitung des Kurses absolviert. Neben der Coronapandemie habe das Erlernen der Sprache zu den besonderen Herausforderungen für den Kurs gehört. Beides sei aber gemeinsam bestens bewältigt worden.

## DAS PFLEGEEXAMEN HABEN BESTANDEN:

Gentrit Ahmeti, Matiullah Amarkhil, Teuta Basha, Felix Bölling, Nikol Derksen, Rajmonda Fetahu, Lee Anne Frei, Firat Haligür, Adela Hoxha, Donat Ilazi, Aaron Jona Benedikt Kuckhoff, Era Morina, Lena Mühlberg, Erdona Surdulli, Albulena Surdulli, Drilona Veliqi, Marigona Veligi und Albulena Zeneli. ✕ (fa)

# 27 angehende Pflegefachkräfte starten Pflegeausbildung

Anfang April haben die ersten 27 Frauen und Männer im Jahr 2022 ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann in der Bildungsakademie Hochsauerland begonnen.

16 angehende Fachkräfte sind Auszubildende des Klinikums Hochsauerland, die übrigen elf haben ihren Ausbildungsvertrag mit dem Caritasverband Arnsberg-Sundern oder anderen Kooperationspartnern geschlossen.

Weitere Ausbildungskurse starten traditionell im August und Oktober. Im Gesamtjahr 2022 werden in der Bildungsakademie voraussichtlich circa 175 angehende Pflegefachkräfte ihre Ausbildung aufnehmen.

## RÜCKGRAT DER KRANKENVERSORGUNG

Herzlich begrüßt wurden die Berufstarter von Mitgliedern des Kollegiums, der Standortleitung der Bildungsakademie, Mitgliedern der Geschäftsführung des Klinikums Hochsauerland sowie Repräsentanten des Caritasverbandes. „Wir sind froh und dankbar, dass Sie da sind“, sagte Werner Kemper, Sprecher



27 angehende Fachkräfte starteten im April 2022 am Schulstandort der Bildungsakademie in der Hüstener „Petrischule“ ihre Pflegeausbildung  
Foto: Klinikum Hochsauerland

der Geschäftsführung des Klinikums Hochsauerland, und erinnerte daran, dass das Klinikum mit der Errichtung des neuen Notfall- und Intensivzentrums in Arnsberg und weiteren großen Investitionsprojekten eines der bundesweit größten Investitionsvolumina in die Sicherstellung einer leistungsfähigen Gesundheitsversorgung investiert. „Dies alles ist jedoch nutzlos, wenn Sie nicht da sind. Sie sind das Rückgrat der Krankenversorgung“, so Kemper.

## IPADS ALS SYMBOL FÜR DIGITALISIERUNG

„Unser Ziel ist es, Sie mit einer hochwertigen Ausbildung auf einen tollen Beruf vorzubereiten und auch eine

moderne Arbeitsumgebung für Sie zu schaffen. Als Symbol für die Art und Weise, wie wir heute ihren Beruf verstehen, erhalten alle Auszubildenden ein iPad. In Ihrem Beruf sollen Sie sich künftig bestmöglich auf Ihre Kernkompetenzen konzentrieren können. Alles andere, wie zum Beispiel Dokumentationsaufgaben, wollen wir Ihnen soweit wie möglich abnehmen. Darum arbeiten wir intensiv an großen Digitalisierungsprojekten. Dazu gehören beispielsweise die digitale Fieberkurve inklusive der digitalen Visite, die Digitalisierung auf den Intensivstationen sowie die Digitalisierung in vielen anderen klinischen Bereichen“, so Kemper weiter.

## BEWERBUNGEN JEDERZEIT MÖGLICH

Die nächsten dreijährigen Ausbildungskurse zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann starten am 1. August und 1. Oktober 2022. Auch ein berufsbegleitender Bachelorstudiengang „Pflege“ und eine einjährige Pflegeassistentenausbildung werden angeboten. ✕ (rb)

## Impressum

### HERAUSGEBER

Klinikum Hochsauerland GmbH  
Sprecher der Geschäftsführung:  
Werner Kemper (V.i.S.d.P.)  
Petriweg 2, 59759 Arnsberg  
Telefon: (02932) 980-248002  
E-Mail: info@klinikum-hochsauerland.de  
10. Jahrgang, 2. Quartal 2022

### REDAKTION

Redaktionsleitung: Richard Bornkeßel (rb)  
Öffentlichkeitsarbeit & Marketing  
Telefon: (02932) 980-248060, E-Mail:  
r.bornkessel@klinikum-hochsauerland.de  
Redaktion: Frank Albrecht (fa)  
Nora Holthoff (nh)